

# „Kulturkaleidoskop, wer vieles bringt...“



## Ein Verein setzt weithin sichtbare Zeichen

Nach der Reichsgründung und dem gewonnenen Krieg gegen Frankreich 1871 beginnt in Deutschland eine wahre Gründungswelle von Vereinen. Die ersehnte Einheit der Nation ist vollendet und nun hat man Zeit und Muße, sich um die Natur und die Geschichte „vor der Haustür“ zu kümmern.

Am 14. April 1873 treffen sich die führenden Honoratioren Dürkheims und der umliegenden Gemeinden im Gasthaus „Vier Jahreszeiten“. Ziel ihrer Zusammenkunft ist die Gründung eines Vereins um „...die im Bezirk liegenden Ruinen zu erhalten und verschönern...“ Das Vorhaben, welches als erstes in Angriff genommen werden soll, gibt dem Verein seinen Namen: Der Drachenfels, ein markantes Felsplateau im Pfälzer Wald mit einer von Mythen umrankten Höhle, soll begebar und zugänglich gemacht werden. Die Anlage von Wanderwegen mit Hinweisschildern musste unbedingt in Angriff genommen werden, sahen doch Einheimische sowie die wachsende Anzahl von Touristen den Wald und die Naturschönheiten vor lauter Bäumen nicht.

Die Vereinsmitglieder waren keine behäbigen Bürger, die sich (nur) zu einem Glas Wein und einer guten Zigarre trafen und über die zu lösenden Probleme schwadronierten. Sie legten selbst Hand an. Das Mitgliederverzeichnis von 1908 liest sich wie ein „Who is who?“ auf Lokalebene: Vertreten sind fast alle Bürgermeister aus dem Bezirk, die Weingutsbesitzer von Bassermann-Jordan, Deinhardt und Fitz und selbst der Fürst zu Leiningen ließ es sich nicht nehmen, dem Drachenfelsclub beizutreten. Einige kannten sich schon aus Zeiten, als man zusammen 1832 als junger Mann nach Hambach gezogen war oder 1848 gemeinsam „Revolution“ gemacht hatte. Der Wille und die Energie etwas zu verändern, hatte die stürmischen Zeiten überdauert, nur das Ziel hatte sich geändert. Neben den weithin sichtbaren Bauwerken des Vereins, wie dem Bismarckturm und dem Flaggentürmchen, kümmerten sich die Mitglieder um die Neufassung zahlreicher Quellen und Brunnen, Errichtung von Schutzhütten für Wanderer gegen die Unbilden des Wetters, initiierten erste Grabungen auf der Limburg und gaben den Druck eines Reiseführers in Auftrag. Ende der 1970er Jahre weckte der



kleine Weinbergtempel auf dem Vigilienberg das Interesse des Drachenfelsclubs. Johannes Fitz hatte das Gebäude 1842 in landschaftlich reizvoller Umgebung inmitten der Weinberge im klassizistischen Stil errichten lassen und nutzte es als Wochenendhaus. Zwischenzeitlich in andere Hände übergegangen, bekam es der Verein 1978 von Hans Philipp Zumstein geschenkt und erweckte es nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten aus seinem jahrzehntelangen Dornröschenschlaf. Heute gehört das bei Nacht beleuchtete und weithin sichtbare Denkmal zu den Wahrzeichen der Stadt.

